



Aussicht von der *Citadelle*

## **Mein Auslandssemester 2017/18 in Besançon, Frankreich**

### **1. Vorbereitung**

Mit Französisch als Studienfach steht ein Auslandssemester bevor, welches im 3. Semester empfohlen wird. Der 15. Februar ist Bewerbungsfrist für diejenigen, die es mit ERASMUS planen. Wer will, kann alles eigenständig planen, jedoch empfehle ich persönlich ERASMUS, da es weniger Aufwand ist, und man auf beiden Seiten sichere Ansprechpartner hat. Es finden Infoveranstaltungen über das Auslandssemester statt, woran man teilnehmen sollte, da einem wichtige organisatorische und hilfreiche Informationen mitgeteilt werden.

Die Bewerbung beinhaltet vor allem ein *lettre de motivation*, worin man seine 3 Wunschuniversitäten erläutern kann. Zuerst habe ich mir die Partneruniversitäten meines Fachbereichs angeguckt. Dabei habe ich mir viel Zeit für die Erfahrungsberichte genommen, diese waren wirklich sehr hilfreich, da sie mir auch bei der Auswahl geholfen haben. Ich habe die Städte vorab recherchiert und mich letztendlich für Besançon, Straßburg und Avignon entschieden.

Besançon ist eine kleine überschauliche Stadt in der östlichen Region Franche-Comté (ca. 100.000 Einwohner).

Meine Erstwahl wurde mir im März bestätigt. Die französische Universität meldete sich recht spät erst gegen Ende Mai. Sie fragen auch gleich mit, ob man eine Unterkunft im CROUS haben will. Außerdem wird man auch gefragt, ob man an einem Sprachkurs (Kosten 50 Euro) teilnehmen will, der fand eine Woche vor Semesterbeginn statt. Diesen empfehle ich sprachlich gesehen nicht, erinnert an den Französischunterricht in der Schule. Jedoch knüpft man direkt Kontakte, bei mir waren um die 10 deutsche Studenten im Kurs.

Außerdem sollte man sich unbedingt in das Buddy-System eintragen (per Mail bekommt man einen Link), wenn man Glück hat, wird man von einem Studenten aus Besançon angeschrieben, der dich bei deiner Ankunft empfängt und dir hilft. Ich kenne viele deren Buddies sich nicht gemeldet haben, aber ESN (ERASMUS NETWORK) hilft so gut wie immer.

Nun konnten die Vorbereitungen beginnen. Dafür habe ich mir die Erfahrungsberichte zu Hilfe genommen.

Wichtig sind Passfotos, es reicht wenn ihr Kopien macht, mindestens 5 Fotos sollte man mithaben. Wer mehr hat, ist auf der sicheren Seite. Die Franzosen lieben Fotos.

Der Sprachkurs begann am 28.08. und dauerte bis zum 01.09.2017 im *CLA (Centre Linguistique Appliquée)* am Rande der Innenstadt. Ihr bekommt auch eine Teilnahmebestätigung am Ende.

Meine Eltern haben mich aus Bremen nach Besançon gefahren. So hatte ich wirklich viel Kleidung, Küchenutensilien und auch meinen Einkauf dabei. Da ich an einem Sonntag ankam, hatte ich das Nötigste für das Wochenende mit. Deswegen kann ich bezüglich Zug-/Flugverbindungen nichts genaues sagen. Nach etwa 9 Stunden fahrt kamen wir dann endlich an und meine Patin erwartete mich bereits am Empfang (*Accueil*). Dieser ist 24 Stunden/7 Tage die Woche geöffnet. Man bekommt die notwendigen Infos und den Schlüssel für das Zimmer.

Sie haben mich gefragt, in welches Gebäude ich ziehen will, da empfehle ich euch das *Bâtiment Mallarmé* und wenn möglich nicht im Erdgeschoss, da man von draußen direkt reinsehen kann. Einige bekamen ein Zimmer zugewiesen, scheint wohl von den Mitarbeitern abzuhängen.

## **2. Unterkunft**

Das Zimmer (9 Quadratmeter) für 255 Euro ab Januar 2018, war ausreichend für die Monate. Es gab einen Kühlschrank im Zimmer, einige Regale und viel Stauraum. Ein kleines Badezimmer wirklich sehr klein, aber man gewöhnt sich schnell dran. Im *Bâtiment Mallarmé* ist die Ausstattung hochwertiger. Auf jeder Etage gibt es eine Gemeinschaftsküche (keinen Ofen). Wenn sie nicht sauber hinterlassen wird, wird sie für mehrere Tage abgeschlossen, man kann aber die anderen Etagenküchen nutzen.

WLAN steht sofort zur Verfügung und kostet nicht extra. Es läuft in der Woche sehr langsam, aber am Wochenende, wenn die meisten wegfahren, geht es besser.

Es gibt zwei Wäscheräume: im *Bâtiment Stendhal* (*accueil*-Gebäude) und im *Bâtiment Thouret*.

Der Waschgang kostet 2 Euro, der Trockner kostet 1 Euro.

Falls ihr könnt würde ich folgende Dinge mitbringen: Mülleimer, Kleiderbügel, Kochutensilien, Besen, oder am besten einen kleinen Handstaubsauger, einen Wasserkocher, eine kleine Mikrowelle (wäre Luxus, ich persönliche hatte keinen), Bettdecke, Kissen (hatte beides von zuhause mit, da es im November, Dezember schön kalt wird). Ansonsten steht euch eine Wolldecke und kleines Kopfkissen zur Verfügung. Ich hatte meine Bettwäsche von Zuhause mit.

An einem Tag zu Beginn des Semesters werden viele Sachen der Studenten von den letzten Jahren verteilt. Dort kann man sonst auch die fehlenden Sachen holen.

Zur Unterstützung kann man CAF beantragen. Das ist Wohngeld (um die 80 Euro) pro Monat, was man nicht zurückzahlen muss, aber ich weiß, dass viel an Papierkram verlangt wird. Ich persönlich habe es für die wenigen Monate nicht beantragt.

Dank dem EU-Roaming entstehen keine extra Kosten. Das heißt, ich konnte mit meinem Inlandstarif in Frankreich nach Hause und in Frankreich telefonieren. Jedoch klärt dies vor der Abfahrt nochmal, um später nicht überrascht zu werden.

Ich habe mir noch ein Konto bei der Caisse d'Épargne eröffnet, weil meine Patin mit der Bank gute Erfahrungen hat. Viele haben bei der Credit Agricole eröffnet, da weiß ich, dass einige Mitarbeiter auch deutsch können.

### **3. Uni Alltag**

Ich habe im *Résidence Colette* gewohnt, auf dem *Campus Bouloie*. Die Fakultät liegt etwa 15-20 Minuten mit dem Bus entfernt. Was ich euch ans Herz lege, verlasst euch nicht auf die Busse! Sie kommen manchmal einfach gar nicht, oder zu früh oder zu spät. Und ganz wichtig, der letzte fährt um Mitternacht zum Campus. Außerdem fahren sie jede Stunde anders.

Es gibt zwei Gebäude der *fac de lettres*, eins im sogenannten *Arsenal* und eins im *Megevand*.

Vor Vorlesungsbeginn werdet ihr einen Termin zur Einschreibung haben. Bleibt geduldig. Die Franzosen sind was Organisation angeht extrem locker. Da dauert alles gefühlt ne Stunde länger. Das System ist noch recht verschult, in allen Kursen gibt es eine Anwesenheitspflicht, einige sehen es jedoch entspannter, einige führen Listen. Man ist in der Kursauswahl recht frei. Das Erstellen des Stundenplans ist bis zu Beginn des Semesters nicht wirklich möglich, da alle Zeiten erst ab Vorlesungsbeginn feststehen. Pausen zwischen den Vorlesungen gibt es nicht, was deutlich ein Nachteil ist. Man kommt hin und wieder mal zu spät zur nächsten Vorlesung und man hat auch keine Zeit um zu essen. Was auffällt; die Franzosen trinken kaum und essen nicht im Unterricht. Sie tippen aber jedes Wort der Dozenten ab. Setzt euch am besten immer nach vorne, sonst hört ihr lauter Tipperei kaum was. Viele Dozenten haben keine Power-Point, bei denen fiel das Zuhören eher schwieriger. Wenn man sich unsicher ist, kann man seine Kommilitonen fragen, die einem dann auch gerne helfen. Ansonsten muss ich zugeben, dass ich mehr unter ERASMUS- Studenten war, weil der Anschluss zu Franzosen eher schwieriger war, denke dass lag daran, weil sie sich schon untereinander kannten. Grundsätzlich besteht ein Kurs aus einer Vorlesung (CM) und einer Übung (TD). Man muss beide belegen! Die CPs sind unterschiedlich. Man sollte zu Beginn sagen, dass man ERASMUS-Student ist. Einige Dozenten verlangen eine andere Leistung.

Meine Koordinatorin war Madame Zunino, die neu eingestellt wurde. Bei Fragen und Problemen stand sie zur Seite. Michelle Parrenin sitzt im *DRIF (Direction des relations internationales et de la francophonie)*. Bei ihr müsst ihr euren ersten und letzten Tag auf dem *Confirmation of Study Period* bestätigen lassen.

### **Kursauswahl:**

ERASMUS-Studenten sind frei bei der Auswahl der Kurse. Logischerweise habe ich Kurse rausgesucht, die sich den Kursen in Bremen ähneln, damit ich die Kurse angerechnet kriegen.

Der link dazu: <https://sedna.univ-fcomte.fr/direct/myplanning.jsp?top=top.self&ticket=ST-2660389-c6d0cgQDT7LCTYrlgvyY-cas.univ-fcomte.fr>

Ich habe Kurse aus dem ersten und dritten Semester besucht: Literatur, Linguistik, Grammatik und Sprachkurse. Die Sprachkurse fanden bei *Madame Papin* statt. Wenn ihr die Möglichkeit habt, würde ich mehrere bei ihr besuchen. Bei ihr ähnelt es dem Schulunterricht. Sie erwartet Beteiligung und die Inhalte sind sinnvoll. Man wiederholt bzw. übt zum Beispiel die Zeiten, Verfassen von *Résumés* etc.

In der Literaturvorlesung bei *Monsieur Jacob* wurde keine Klausur geschrieben, dafür gab es bei *Madame Gaviano* (TD) eine schriftliche Abgabe am Ende des Semesters. In diesem Kurs haben wir auch einige Werke gelesen.

Ich hatte den Kurs *Grammaire française* (CM) bei *Madame Galle*, der war wirklich sehr anstrengend, aber vom Inhalt her okay. Es wurden zwei Klausuren geschrieben. In der Übung hatte ich *Madame Bordage*, bei ihr fand eine schriftliche Überprüfung statt.

Kurse bei *Madame Mariani-Rousset* empfehle ich sehr, da ihre Vorlesung und auch die Übung sehr verständlich sind und sie bei Problemen immer zur Seite steht. Sie geht auch auf ERASMUS-Studenten ein.

Man braucht mindestens 10 von 20 Punkten, um einen Kurs zu bestehen.

Da einige Klausuren am Ende des Semesters stattfanden und ich die Ergebnisse noch nicht bekommen habe, kann ich nichts zu der gesamten Notenlage sagen. Ich hoffe, dass ich alle bestanden habe. Die Klausuren waren an sich machbar.

#### **4. Leben und Freizeit in Besançon**

Einen Semesterticket wie bei uns gibt es nicht. Ihr solltet euch eine Ginko-Monatskarte für etwa 27 Euro kaufen. Diesen könnt ihr auch bequem jeden Monat am Automaten an den Bushaltestellen aufladen. Wer will kann sich natürlich ein Fahrrad anschaffen, aber bei den Bergen hatte ich echt keine Lust. Ein anderer Grund ist der Regen, der sich ab Oktober zeigt. Im September gab es sehr warme Tage. Das Leben in Frankreich ist wirklich sehr teuer. Zu Fuß 10 Minuten gibt es einen Supermarkt *Intermarché*, und ebenfalls 10-15 mit dem Bus entfernt einen Lidl, der deutlich günstiger ist.

Auf dem *Campus Bouloie* gibt es die Uni-Mensa *Resto Lumière*, dort kann man zu Mittag zwischen 11-13:30 Uhr essen oder auch abends zwischen 18-20:30 Uhr. An Wochenenden ist sie geschlossen. Für 3,25 Euro wird man mit Hauptspeise, Salat, Dessert, Joghurt, Obst recht satt. Ich war mehrmals jede Woche abends essen. Es gibt recht viel Auswahl und es schmeckt vor allem auch.

ESN organisiert viele tolle Sachen: Kennlernabende, Ausflüge, Partys und viele weitere. Auf Facebook solltet ihr unbedingt in die ESN Besançon Gruppe für euer Jahr. Es gibt

viele hilfreiche Informationen und die Mitglieder sind total nett und hilfsbereit. Sie stehen euch bei Fragen immer zur Verfügung.

Dienstag-Abende wurde die *Bar de l'U* zur Karaokebar. Diese Bar ist direkt gegenüber der Fakultät und ist ein Treffpunkt für viele Studenten. Essen und Getränke sind jedoch relativ teuer.

Es wurde das Buch *Carte Jeunes Avantage* für 8 Euro verkauft, diese habe ich mir angeschafft. Sie ist wirklich zu empfehlen, enthalten sind freie Eintritte und ganz viele Ermäßigungen.

Besançon ist eine sehr schöne, historische und studentenfreundliche Stadt. Die Region ist grün und bergig. Wer auf Landschaften steht, ist im Franche-Comté bestens aufgehoben. Besonders zur Weihnachtszeit sollte man nach Montbéliard, Colmar und Strasbourg. Dort sind die Weihnachtsmärkte wirklich sehr zu empfehlen. Im Oktober gab es eine Woche Ferien. Diese Zeit würde ich euch ans Herz legen auszunutzen, um eine Tour in den Süden zu machen.

Die Citadelle solltet ihr unbedingt besuchen, im *Carte Avantages Jeunes* Buch ist auch ein freier Eintritt enthalten. Am besten bieten sich die ersten Monate aufgrund des Wetters. Ebenso das *Maison natale* von Victor Hugo ist zu empfehlen.

Am Fluss *Doubs* kann man erholsame Spaziergänge machen. Dieser umfließt die ganze Innenstadt. Und das muss ich loswerden: Die Sonnenuntergänge sind einfach traumhaft.

### **Krankheitsfall**

Arztbesuche hatte ich Gottseidank nicht. Aber ich weiß, dass einige beim Arzt waren.

### **Zusammenfassung:**

Ich bin sehr zufrieden mein Auslandssemester in Besançon absolviert zu haben. Wer multikulturelles kennenlernen will, auf Landschaften und Berge vor allem auf Aussichten steht, ist hier richtig. Es gibt Studenten aus aller Welt in dieser Stadt. Es ist wirklich unglaublich, an wieviel Erfahrung man in dieser kurzen Zeit sammelt. Man wird selbstbewusster mit der Sprache, versucht es immer direkt auf französisch, denn die Franzosen sprechen kaum englisch.

Gerade wo man anfängt sich dran zu gewöhnen und das Gefühl hat ein Teil zu sein, endet die Zeit. Sicher ist, ich möchte im Laufe meiner Studienjahre noch ein ERASMUS-Semester absolvieren.